

Hochachtung erkennen. Die Verwendung der deutschen Kunststoffe und Rohstoffe hat sich überall, wie es anzunehmen war, eingebürgert, so daß, was im Vorjahr noch als tastender Versuch erschien, heute als Spitzenleistung im Messenangebot vorliegt. Eine gute Aufführungsarbeit über den Werkstoffdienst liefert die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ein- und Ausfuhrhandel, die im Messehaus "Zwei König" unter Beteiligung von zwanzig Branchen eine Sonderchau aufgeführt hat, die nicht nur erkennen läßt, welche unmaßlosen wirtschaftlichen Aufgaben der Großhandel zu betreiben hat, sondern wie überall durch richtigen Einsatz von deutschen Werkstoffen große Leistungsergebnisse erzielt werden können. Es steht außer Zweifel, daß diese Sonderchau den gewünschten nachhaltigen Eindruck auf die Messebesucher machen und diese zu praktischen Anregungen für ihre eigenen Betriebe führen wird.

### Der Siegeszug der Zellwolle

Auf der Schmuckwarenmesse sprachen die neuen Rebellen in Messen, Schmucknadeln, Armbänder und Armbänder aus an. Auch die Messe in kleinen Lederwaren sowie in Kleinfachwaren und Kleinfachwaren bringt mancherlei Überraschungen. Die immer finden Spielwaren neue Beachtung. Neben dem Volkswagen in miniature sind es Spielzeugautos aller Art und Puppenkollektionen, die besonderes Interesse erwecken. Gute Anregungen vermittelt dann noch die Messe mit Werbemitteln, Verpackungen und Verpackungen.

Wie auf der Wollermesse, so war der Vertrieb auf der Technischen Messe und auf der Baummesse ganz groß. Wieder ist es die Vertikalmaschinenhalle, die den tiefsten Eindruck auf die Besucher hinterläßt. In ihr treten die dringlichsten wirtschaftlichen Forderungen auf Leistungssteigerung und Rationalisierung besonders in den Vordergrund. Ein Rundgang durch die Vertikalmaschinenhalle führt zu der Überzeugung, daß der Siegeszug der Zellwolle nicht aufzuhalten ist. Auch die Säugmaschinen haben ihren "Schlager". Es ist eine leichte, sehr kleine Säugmaschine, die sich bequem in der Koffer tasche unterbringen läßt, und nur etwa einen Zentimeter hoch ist. Eine derartige Konstruktion ist nur durch Verwendung eines Vorkochstrahmens und Kunstharzteilen möglich geworden.

Ein getreutes Abbild des Aufschwunges der Bauwirtschaft und unserer Bautechnik ist die Baummesse mit etwa 300 Ausstellern. Weiter ausgebaut sind die von verschiedenen Fachgruppen veranstalteten Kollektionshäuser. Um das doppelte vergrößert ist die Kolonialmesse.

### Frankreichs Schuld

Paris verlängerte Spanienkrieg — Graf Jordana: „Nur die Zeit kann die Feindschaft heilen“

Der spanische Außenminister General Jordana gewährte einem Vertreter des Pariser Blattes „Matin“ eine Unterredung, in deren Verlauf er auf die wenigen sympathischen Gefühle hinwies, die die Deutschen in internationalen Spanien für Frankreich hege. Nur die Zeit könne den feindseligen Eindruck verwischen, den die Haltung Frankreichs während des spanischen Krieges hinterlassen habe.

„Ich bin“, so erklärte General Jordana, „der Freund zweier ihrer größten Persönlichkeiten gewesen, nämlich Marschall Lyautey und Marschall Petain. Dies sind zwei Freundschaften, die die Jünglinge und die Gefühle eines Mannes bestimmen. Aber kann ich vergessen, daß in unserem Lande, das seit Monaten schwer heimgejagt wurde und geblutet hat, die öffentliche Meinung gekränkt, verletzt und erbitert worden ist?“

Es ist mir peinlich zuzugeben, daß man einer vielfach überaus empfindlichen Öffentlichkeit, die aber dem Lande, in dem sie immer einen Freund gesehen hat, vorwirft, monatelang dazu beigetragen zu haben, einen furchtbaren Krieg zu verlängern, vor den Kopf stoßen würde, wenn man sie heute zugefände. Es ist nicht unser Fehler, wenn man Frankreich das viele Blut zuschreibt, das auf unserem Boden geflossen ist.

Es ist vielleicht nicht einmal der Fehler des eigentlichen Frankreichs, dessen Anteil für viele von uns über die beherrschenden Ereignisse und den sich gegenüberstehenden Ideologien intact bleibt.

Frankreich habe in diesen Tagen eine Geste gemacht, so führte General Jordana weiter aus, indem es den besten und glückseligsten seiner Söhne zum Vorkämpfer in Spanien ernannt habe. Seine Regierung habe in Paris um das Agrément für einen Vorkämpfer nachgesucht, und er verpöbte sich für die Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen sehr viel von der Geschicklichkeit und dem Takt dieses Mannes. In beiden Ländern habe man die besten Vorkämpfer gewählt, und es sei notwendig, daß alles vergessen werde, damit die gegenseitigen Beziehungen sich wieder harmonisch gestalten. Der größte Vorkämpfer zwischen Spanien und Frankreich heiße doch die Zeit.

### Gärung im roten Cartagena

Handreich auf den Sender — Unzufriedenheit in der Marine der Volkswirtschaft greift um sich

Die fieberhaften Versuche der spanischen Nachbarn, ihre allortwärts wandernden Anhänger und die Erbitterung der Bevölkerung des ihnen verbliebenen Reichgebietes haben insbesondere in Cartagena zu einem grenzenlosen Schreckensregiment geführt. Die Brutalität der Volkswirtschaft ist hier vor allem auf die große Sorge um die in Cartagena verbliebene Flotte der Roten zurückzuführen, auf deren Umhüllen es schon seit längerer Zeit gart. Zur Unterdrückung der Unzufriedenheit trat in der Hafenstadt der Kriegskommissar der Madrider Sowjets, Tsalal, ein, um in Begleitung des „General“ Bernal, des Beschäftigten der roten Marine von Cartagena, rücksichtslos jegliche Auslieferung zu unterbinden. Zugleich diente der kommunistische Ortsausführer eine „Aufklärungs“-Anrede.

Teile der aus höchste gereizten unglücklichen Bevölkerung widerstehen sich dieser Aktivität des Unterweltgeheles ganz offen um so mehr, als sie sich der Sympathie vieler unter den roten Kommandos gepöbelter Soldaten und Matrosen sicher wußten. So kam es am Sonntag vormittag zu einer Besetzungsgang: ein Handreich auf den roten Sender wurde erfolgreich durchgeföhrt. In einem sofort durch das Militär gestellten Ausruf wurde zur Erhebung aufgefordert und kurze Zeit später von Umhüllenden des tollkühnen Aufstandes sowohl in der Stadt wie am Hafen befreit.

Die tollkühnen Soldaten konnten sich jedoch angesichts der in Cartagena konzentrierten beschwerlichen Nachtmittel zunächst nicht durchsetzen. Am Morgen lag fast die gesamte volkswirtschaftliche Flotte verlammt.

Die Roten entziehen zunächst dem dunklen Nationaler den Sender und demontieren eiligst ebenso wie Radio Madrid die Erhebung. Damit ist jede Möglichkeit genommen, sich ein klares Bild von der Lage in der Stadt zu machen. Es scheint, daß sich große Teile der internationalen Marineregionen ähnlich dem Zustand von 1936, wo schließlich Hunderte mit Woffenbewehrten niedergemetzelt oder lebendig ertränkt wurden, nicht mehr lange der roten Gewalt fügen wollen. Auch auf den Schiffen mehren sich die Unzufriedenheiten.

### Henderson sprach in Köln

Verderbliche Rüstungen auf Grund von Mißverständnissen.

Die Zweigstelle der Deutsch-Englischen Gesellschaft in Köln beging ihre Gründungsfest mit einer Eröffnungsveranstaltung in der Industrie- und Handelskammer. Nach grundsätzlichen Ausführungen des Vorstandes der Zweigstelle, Hr. v. Schröder, über die Aufgaben der Deutsch-Englischen Gesellschaft sprach der englische Bankier T. J. A. über die Finanz- und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England. Um die Zukunft der internationalen Handels- und Finanzwirtschaft sicherzustellen, sei es erforderlich, daß gegenseitige Vertrauen zwischen Schuldner und Gläubigern sowie zwischen den Nationen der Welt wieder aufzubauen, den Aufrüstungswettlauf zu beenden und die hohen Schutzzölle abuschaffen.

Am Abend gab der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Schmidt, im Rathaus einen Empfang, an dem der Britische Vorkämpfer, Sir Neville Henderson, der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, als Vertreter des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, Staatssekretär Kappeler sowie zahlreiche weitere Vertreter der Partei, der Behörden und der westdeutschen Wirtschaft teilnahmen.

In seiner Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Oberbürgermeisters gab der Britische Vorkämpfer in Berlin, Sir Neville Henderson, seinen Meinung Ausdruck, daß der Friede erst gesichert sei, wenn England instände sei, sich zu verteidigen. Er wiederholte in diesem

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 6. März 1939.

#### Spruch des Tages

Wir haben nicht für die gegenwärtigen, zufälligen Menschen zu sorgen, wir haben für die Zukunft des Volkes zu sorgen. Paul Cezanne

#### Jubiläen und Gedenktag

7. März.  
1866: Der Philosoph und Dichter Paul Ernst in Elbingerode geboren. — 1922: Der Mediziner, Philosoph und Dichter Karl Ludwig Schell in Saarow gestorben. — 1936: Der Führer verkündet die Weidewerkfassung der vollen Souveränität des Reiches über die bisherige einseitig privilegierte Rheinlandzone. — Neue deutsche Friedensvorschlüge: Nichtangriffspakt mit Frankreich und Belgien auf 10 Jahre. Aufsicht mit den Westmächten.  
Sonne und Mond:  
7. März: S.-A. 6.36, S.-U. 17.48; M.-U. 6.55, M.-M. 20.34

### Groß-Reinmachen

Da der kalendermäßige Frühlingsbeginn nicht mehr allzu fern ist, trägt sich manche Hausfrau schon jetzt mit den Plänen für eine gründliche Säuberung der Möbel und der Wohnung selbst. Ohne zu tief in den Geldbeutel greifen zu müssen, lassen sich bei einigem Geschick große Ersparnisse, gleichzeitig aber auch Vereinfachungen der Arbeit bewerkstelligen.

Unansehnlich gewordene Fußböden werden wie neu, wenn sie mit einer Mischung von 4 Liter Weinsäure, in dem zwei Eimer Wasser verdünnt, abgerieben werden. Auch zum Aufleuchten von geblähten Möbeln läßt sich dieses billige Verfahren vorteilhaft anwenden. Unschöne Flecke im Fußboden verschwinden durch Abreiben mit einem mit weißer Seife und Wasser befeuchteten Tuch. Wasserflecke sind aus Fußböden zu beseitigen, indem man einen mit Essig getränkten Lappen eine Nacht auf der betreffenden Stelle liegenläßt, während Blutflecke mit stark verdünnter Schwefelsäure abgerieben und dann mit Sodawasser nachgespült werden. Veraltete Möbel erhalten durch kräftiges Überbürsten mit einem Lederlappen ein blankes Aussehen. Zur Entfernung etwaiger Flecke genügt Abreibung mit lauwarmem Wasser, dem etwas Salzwasser zugelegt wurde. Ein mit Petroleum angefeuchtetes Tuch nimmt alle Flecke von polierten Möbeln weg. Fleckentfernung entfernt man von Fenstern, Spiegeln und Bilderrahmen mit einem in Essigwasser getauchten Tuch. Segen Wärmeflecke hilft Abreiben mit Seife, Spiritus oder Benzol; nötigenfalls scheuert man die Platte mit feinem Feinseifenpulver ab und poliert sie dann mit einem wolkigen Tuch. Zum Aufleuchten von Teppichen reibt man sie nach gründlichem Ausklopfen und Bürsten reichlich mit Weizenmehl ein und bürstet sie dann sauber ab, wobei etwaige Flecke mit Benzol entfernt werden. Mit heißer Weizenmehl, die man auf ein trockenes Tuch nimmt, vermag man der Tapete durch reichliches Abreiben wieder ein sauberes Aussehen zu verleihen, wobei Flecke durch Abreiben mit einem die aufgetragenen Gemisch aus Kreide und Benzol beseitigt werden.

530.10 RM. Ergebnis der 5. Reichsstraßenreinigung in der Ortsgruppe Wilsdruff. Am Sonnabend und Sonntag waren Beamte, Handwerker und Amsträger des Luftschutzbundes als Helfer des Winterdienstes tätig. Als Abweiser führten sie die 20 niedlichen Porzellanfigürchen in Berufstracht mit sich, die überall freundliche Abnehmer fanden. Schornsteinfeger als Gläubiger waren wohl am ersten „ausverkauft“. Aber auch zu den anderen hatte ja jeder seine Beziehungen, so daß die Wohl garnicht so leicht war. Wie schon oben gesagt, betrug das Ergebnis 530.10 RM.

Treudienstleistungen an Lehrer im Bezirk Wilsdruff. Am Namen einer schlichten Feier im Sitzungssaal des Landrates zu Meisen erhielten eine größere Anzahl von Volksschullehrern das vom Führer gestiftete Treudienstzeichen durch Oberlehrer Vogel in Vertretung des erkrankten Oberlehrers Feldmann ausgereicht. Als Vertreter des Landrates Dr. Reichelt nahm Professor Arnold an der Feier teil. Es erhielten das Treudienstzeichen für 24jährige Dienstzeit: die Oberlehrer Busch - Rothschönberg, Fickner - Kesseldorf, Herbst - Heiligsdorf, Henschel - Wilsdruff, Kluge - Limbich, Kott - Taubenheim, Köhler - Röhrsdorf, Kunze - Tanneberg, Meier, Oberlehrer in R. Weistrop, Müller-Konradt, Weig-Blasenstein; die Volksschullehrer Postenreuter - Kausch, Lust - Wilsdruff, Strohsberger - Weistrop, Tallenberger - Wilsdruff.

Streckenperrung. Die Landstraße 1. Ordnung Nr. 180 Wilsdruff — Hühndorf — Niedermartha — Nadeben, Hühndorf wird zwischen Wilsdruff und der Autobahnüberführung vom 6. März bis 6. April 1939 für allen Fahrverkehr gesperrt. Umleitung des Verkehrs erfolgt über Sachsdorf.

Die diesjährige Reiterprüfung ist am Mittwoch, dem 8. März, auf dem Schützenplatz, Beginn 9 Uhr.

Zusammenhang die Worte Chamberlains, die Meier anlässlich der Rüstungsdebatte im Unterhaus gesprochen hatte: „Unsere so ausgedehnten Rüstungen sind einzig und allein zur Verteidigung bestimmt. Wenn die anderen nicht mehr Angriffslust haben als wir, dann müssen wir den Schluß ziehen, daß wir diese verderblichen Rüstungen auf Grund eines Mißverständnisses aufheben.“

Der Redner fuhr fort, daß er mehr als einmal gefragt worden sei: „Welche Garantie haben wir, daß Ihre Rüstungen später nicht zu einem Angriff auf Deutschland benutzt werden?“ Auf diese Frage habe Chamberlain vor etwa einer Woche im Oberhaus eine überzeugende Antwort gegeben, indem er ausführte: „Es gibt keine Partei und keinen Staatsmann in England, der für einen Augenblick an einen Angriffslust denken würde oder der für eine solche Politik die Unterstützung unseres Volkes erhalten würde.“ Jeder, so fügte der Redner hinzu, der das Gegenteil glaubt, verkenne den Charakter und die Mentalität des britischen Volkes. Es sei aber andererseits ebenso klar, daß jede britische Partei, jeder Staatsmann und jeder Engländer im Falle der Selbstverteidigung jederzeit mit Gewalt eine Bedrohung der eigenen Unabhängigkeit und der lebenswichtigen Interessen Großbritanniens abwehren würde. Er wolle diese öffentlichen Versicherungen zitieren, weil er fühle, daß einige Mißverständnisse über diese wichtigen Punkte in Deutschland beständen. Je eher alle Mißverständnisse über diese Frage beseitigt würden, um so klarer werde der Weg zu einem herzlichen deutsch-englischen Verständnis führen, für das er als Seiner Majestät Vorkämpfer in Berlin arbeite.

### Jeder Zehnjährige ein Pimpf!

Auch in Wilsdruff ist die Weidewerkstelle für die Aufnahme des neuen Jahrganges 1938/39 eröffnet.

Vor einigen Tagen richtete der Gauleiter einen Ausruf an die Eltern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in diesem Jahr alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1938/39 vollständig antraten mögen, um in der großen Gemeinschaft der deutschen Jugend, die den Namen des Führers tragen darf, aufgenommen zu werden.

Die Weidewerkstelle ist für die zwischen dem 1. Juli 1928 und 30. Juni 1929 geborenen Jungen an folgenden Tagen geöffnet: Dienstag den 7. 3. von 18—19 Uhr im Parteibüro Wilsdruff; Mittwoch, den 8. 3. von 17—19.30 Uhr im Parteibüro Wilsdruff; Sonnabend, den 11. 3. von 14—15 Uhr im Parteibüro Wilsdruff und zwar für die Orte Wilsdruff, Kausch, Unterdorf, Klippbau und Sachsdorf.

Deutsches Jungvolk, Hühndorf 21/208 (Wilsdruff).

„Solange noch im Erdenhaus ein Walzer klingt von Johann Strauß...“ Im Zeichen des Wiener Walzers fand das Frühlings-Konzert des Gemischten Chores, das am Sonnabend im festlich geschmückten Saale des „Rindenschloßens“ unter der Leitung von Chorleiter Arno Beutheer-Preuden stattfand. Erwartungsgemäß groß war der Besuch, und da er sich in der Hauptphase auf die letzte Viertelstunde vor dem angelegten Beginn zusammendrängte, war die Garderobe dem Ansturm nicht gewachsen. Mit halbständiger Verpöpfung konnte erst die Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister E. Pippold mit der Ouvertüre „Op. 101“ von E. F. Schubert den Abend guten deutschen Frühlings eröfnen. Der Gemischte Chor begann dann den bunten Streifzug durch volkstümliche Wiener Walzer mit „Sonntag auf der Alm“ von Th. Kolthart, um dann weiter „An der schönen blauen Donau“ und „Wiener Blut“ von Johann Strauß zu singen. Unter der fähigen Stabführung Arno Beutheers erfreuten besonders die gute Ausgeglichenheit der Stimmen und das exakte Miteinander der Sängerschar mit dem Dirigenten. Wie der Frauenchor „Aus den Karawanken“ von Th. Kolthart, so waren auch die Männerchöre „Prohmannwälder“ von K. Reimann und „Donauwellen“ von M. Puschel schöne Leistungen. Adolphus, Leben und Bewegung durchpöbte die Zuhörer, die frohen Walzerklänge pödelten und lusten in den Gliedern. Von ganz besonderem Reiz war der Schluschor „Ein Walzerstrauch von Straußwalzen“, Francisus Nagler, der frühere Reisinger Kantor und Heimatsdichter, band in wunderbarer Weise diesen Walzerstrauch. Die hervorragende Wiedergabe bewirkte, daß jung und alt im Banne dieser immer wieder stürmisch befehlenden Musik lag, unter deren Klängen man sich im Anschluß an das Konzert noch im Tanze schwang. Freude, Frohsinn und Heiterkeit beiderseits auch diese Stunden.

Für 20 Pfennige einen Röß-Wagen. Die Kreiswallfahrt Meisen der Deutschen Arbeitsfront führt am Sonntag, 26. März, auf der Jahnwiese ein Volksfest großen Stils anlässlich des WAB, durch. Im Mittelpunkt steht die Verlosung eines Röß-Wagens, sowie weiterer 1000 Gewinne im Gesamtwert von 1200 RM. Der Vorkauf beträgt nur 20 Pf. Für die Verlosung wurde u. a. die bekannte Künstlerin Camilla Maier gewonnen, die auf einem 10 Meter hohen Mast ihre Kunst zeigen wird. Ferner wirken mit: über 400 Säger der „Gefangenenvereine“ aus Meisen, Coswig, Brochwitz, neun Betriebschöre, sämtliche Volksschulen, mehrere Betriebskapellen und Betriebsgruppen. Dazu wird ein reichhaltiges sportliches Programm geboten. 30 Betriebe stehen im Wettkampf. Außerdem wird das Fußballspiel des WAB-Turniers der Betriebsportgemeinschaften um den Wanderpreis des Kreisobmannes ausgetragen.

### Wann wird geflaggt?

Ein Anordnung des Reichsministers des Innern. Der Reichsminister des Innern hat die bestehenden Vorschriften über die Beflaggung der Dienstgebäude sowie über die Flaggenführung der öffentlichen-rechtlichen Religionsgesellschaften unter teilweiser Änderung und Ergänzung neu beflaggen gemacht. Diese Bestimmungen gelten im gesamten großdeutschen Reichsgebiet. Danach wird nach den näheren Bestimmungen dieser Erlasse an folgenden Tagen regelmäßig ohne besondere Anordnung geflaggt:

1. am Reichsgründungstag (18. Januar),
  2. am Tag der nationalen Erhebung (30. Januar),
  3. am Heiligabendtag, der in diesem Jahr auf den 12. März fällt,
  4. am Geburtstag des Führers (20. April),
  5. am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai),
  6. am Erntedanktag, der in diesem Jahr auf den 1. Oktober fällt,
  7. am Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung (9. November).
- Am Heiligabendtag wird, abweichend von dem bisherigen Brauch, polikrods geflaggt.